

Fiseka: Für viele nur ein Hügel an der Hauptstrasse nach Targoviste, für andere aber eine spannende Arena.

Die Einladungskarten

November 2017

Bankverbindung: Förderverein Variant Pet, Bern, Postkonto 30-19039-5.
IBAN: CH44 0900 0000 3001 9039 5
BIC: POFICHBEXXX
Buchbestellungen: Peter Schibler,
Turmweg 12, CH-3013 Bern. E-Mail:
pci.bern@bluewin.ch

«Variant 5», Bulgarien
Dian Bonev & Petranka Angelova,
Post Office Box Nr. 234,
BG-7700 Targoviste, Bulgarien
E-Mail: variant5@tourism.bg
Kontakt (BG): +359 89 446 18 48
+359 89 446 18 38

Förderverein «Variant Pet»
p.a. Marc Lettau, Weiermattweg 15,
CH-3098 Köniz, Schweiz.
E-Mail-Adresse: info@variant5.ch
Kontakt (CH): +41 79 226 13 27
+41 31 972 44 76
www.variant5.ch

Steht man in Bulgarien besser als mögliche und nicht als zwingend zutreffende Abbildung der Wirklichkeit. Es könnte so sein, wie abgebildet. Es könnte so gewesen sein. Es könnte dereinst so aussehen, wie bereits jetzt abgebildet. Auch der Stadtplan unserer Partnerstadt Targoviste zählt zu diesen eigenwilligen Kartografiewerk: Er regt dazu an, sich besser gleich von Beginn weg bei den Leuten auf der Strasse nach dem richtigen Weg zu erkundigen. Man ist so rascher am Ziel.

Rund um Targoviste herum ist die Abbildung der Welt sehr viel exakter. Über die Jahre hinweg sind an die gut dreissig kleinmassstäbliche Kartenwerke entstanden, wie sie für den Orientierungslauf gebraucht werden. Und vom Preslaver Balkan, der an Targoviste grenzt, gibts seit einiger Zeit eine ganz zuverlässige Wanderkarte.

Karten, Karten, Karten. Auch 2017 hat «Variant 5» in der Region fünf neue Gebiete kartografiert. Sie sind eine Abbildung dessen, was dort ist. Aber sie sind vor allem eine Einladung: die Einladung an bewegungsfreudige und

abenteuerlustige Kinder, Jugendliche und Erwachsene, den Weg aus dem Grau des Plattenbaus in die Buntheit und Lebendigkeit der stadtnahen Wälder zu wagen. Nicht ums Kartenlesen gehts dabei, sondern um Lesen der Landschaft in ihrem ganzen Reichtum.

In seinen Anfängen hat der Förderverein für die Jugend- und Sportförderung ganz bewusst auf die Karte OL gesetzt. Dies eröffnete in der Stadt der zerfallenden Sportstätten eine riesige und kostenlose Arena: die hügeligen Laubwälder rund um die Stadt, die durchsetzt sind von Fuchsbauten, Bärlauchwiesen, knorrigen Eichen, Felsbrocken, Futterkrippen, lehmigen Bachgräben. Diese Arena ist jetzt für viele der Ort der Emotionen.

Dank der Kompetenz aus Targoviste sind in Bulgarien bereits weit über 100 Karten entstanden. Es ist dies eine vorsichtig geschätzte Zahl, weil wir Übertreibungen nicht mögen. Das Land hat sich über die Jahre verändert und zumindest die grösseren Städten haben sich wirtschaftlich erholt. Aber in all den kartografierten braunen Höhenlinien, schraffierten Dickichten,

markanten Einzelbäumen, Wegen und Schneisen steckt immer noch die gleiche Einladung: die Einladung zu entdecken, was sowohl in ärmlichen wie prosperierenden Gegenden oft das Reichste ist, nämlich die Naturlandschaft gleich nebenan.

Im neuen Jahr wird «Variant 5» so viele neue Gelände kartografieren, wie bisher noch nie. Karten braucht für den OL-Anlass «Cupa Velikden», sowie für einen sommerlichen 5-Tage-OL in den Rhodopen unweit von Pamporovo. Erarbeitet werden sie nicht nur für die wenigen Tage des grossen Spektakels. Alle Karten bilden in den Monaten danach die Grundlage für Ausbildung, Trainings und lokale Veranstaltungen. Wos Karten gibt, können auch die sportlichen Kinderferienkurse angeboten werden, die «Variant 5» stets unterstützt.

Schliesslich sind die Karten immer auch eine Einladung an Gäste aus dem Ausland, tiefer ins Land und seine Eigenheiten einzudringen, als dies die Oberflächlichkeit des gängigen Tourismus erlaubt. Sie sind also auch sehr günstige Eintrittskarten.

Marc Lettau

Ein gedeckter Tisch – und ein unverbaute Weg

Drei soziale Projekte will der Förderverein nächstes Jahr mittragen: Einen Mittagstisch in Kamburovo, das Brückenangebot für Prüflinge aus armutsbetroffenen Familien und das Angebot für Pflegekinder in Targoviste.

Kamburovo. So heisst das bulgarische Dorf, das kaum jemand unserer Leserschaft kennen dürfte. Es ist der Inbegriff von schmuckloser, ärmlicher Provinz. Zumindest punkto Schule ist Kamburovo aber ein Zentrum. Aus einem Dutzend Dörfern im Umland fahren täglich etwa 200 Schülerinnen und Schüler nach Kamburovo zur Schule.

Das soziale Bild ist dabei ein durchaus vertrautes. Die Armut in Kamburovo und den umliegenden Dörfern ist augenfällig und sie führt besonders in den Wintermonaten dazu, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken: Sie können so die Ausgaben für die warmen Mittagmahlzeiten in der Schulmensa sparen, tragen damit aber dazu bei, dass die Grundbildung ihrer Kinder leidet und das Risiko steigt, dass die junge Generation in der Armutsfalle gefangen bleibt.

Kostenlose Mahlzeiten im Winter

Im nahenden Winter ist das Problem aber entschärft. Der Förderverein «Variant 5» hat dem Bulgarischen Roten Kreuz zugesichert, den Mittagstisch in der Schule von Kamburovo von November bis März finanziell zu unterstützen. Das Rote Kreuz ist dort für die Betreuung der vielen sozial benachteiligten Familien zuständig. Die Unterstützung aus der Schweiz ermöglicht es, Kindern aus diesen Familien kostenlose Mittagmahlzeiten anzubieten. Natürlich gelingt uns dies nur dann, wenn auch unser Spendenaufruf fruchtet: Wir freuen uns also über jede Zuwen-

dung an unsere Wintersammlung. Diese dient auch dazu, ein Angebot für angehende Studentinnen und Studenten aus sozial schwachen Familien weiterzuführen. Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit dem Bulgarischen Roten Kreuz können Familien in Not nämlich einen kleinen finanziellen Zuschuss beantragen, wenn sie ihren Kindern eine weiterführende Ausbildung gewähren wollen. «Variant 5» übernahm für Jugendliche jeweils die Reisekosten an den Prüfungsort, allfällige Übernachtungskosten und die Prüfungsgebühren.

Brücke zu weiterführender Bildung

Diese finanzielle Hürde ist zwar nicht hoch, für armutsbetroffene Familien oft aber doch zu hoch: Oft «ersparen» sie sich die Auslagen für Prüfungen, was für ihre Kinder ebenfalls bedeutet, dass der Ausbruch aus der Armutsspirale erschwert bleibt. Die Beiträge zur Deckung der Prüfungskosten sind somit ein kleines, wirksames Brückenangebot, das sicherstellen hilft, dass der Bildungsweg der besonders Talentierten nicht zu früh – und allein aus finanziellen Überlegungen – endet.

Das Bulgarische Rote Kreuz (BRK) ersucht um die Verlängerung der von «Variant 5» gewährten Hilfe, weil sie sehr gut angelaufen sei, wie Vanja Borissova, die Leiterin des BRK Targoviste, sagt. Familien hätten ihre anfängliche Scham überwunden und wüssten nun, dass die Hilfe diskret erfolge und zu keiner zusätzlichen Stigmatisierung führe. Diesen Herbst haben wiederum 16 Prüflinge das Angebot genutzt und alle sind inzwischen immatrikuliert, unter ihnen auch Waisen und Pflegekinder. Wo zieht es sie hin? Spitzenreiter sind Handelsschulen, die Technische Universität Varna, die Pädagogische Hochschule von Schumen, die renommierte Sofioter Universität und die Akademie des Innenministeriums, wo unter anderem Angestellte des öffentlichen Dienstes und Polizisten zu ihrer Ausbildung kommen. Zwei Studierenden wurde zudem ein von «Variant 5» finanzier-

tes «Erstsemesterstipendium» gewährt, das die grossen finanziellen Herausforderungen des Studienbeginns abfedern helfen soll.

Duales Berufsbildungssystem

Wer Bulgarien kennt, weiss es: Ein Studium führt hier keineswegs zu sicherer Beschäftigung. Naheliegender wäre, Jugendlichen auch den Einstieg in Berufslehren zu erleichtern. Im Wirkungsgebiet von «Variant 5» sind allerdings noch keine Lehrlingsausbilder (im schweizerischen Sinne) am Werk. Bulgarien ist zwar im Begriff, eine ans Schweizer Vorbild angelehnte duale Berufsbildung aufzubauen. Bei ihrem Besuch von Anfang November in Sofia widmete sich Bundespräsidentin Doris Leuthard ebenfalls dem Thema Berufsbildung. Sie nahm am Abschluss eines zweijährigen Prozesses teil, in dessen Verlauf der Aufbau des neuen Berufsbildungssystems vorbereitet wurde.

Begleitung für Pflegekinder

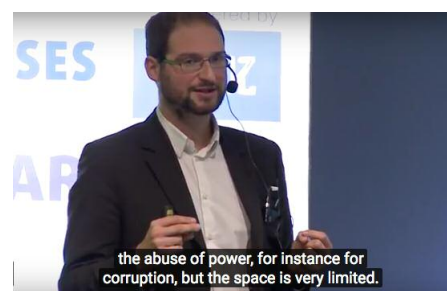
Zurück nach Targoviste, wo wir nächstes Jahr ein drittes soziales Anliegen unterstützen wollen, nämlich das vom BRK verantwortete Projekt zugunsten der zahlreichen Pflegekinder der Stadt. Deren Zahl ist seit der Aufhebung vieler Kinderheime gross. Die Herausforderungen, die im Heimalltag sozialisierten Kinder ins «normale» Leben zu führen, sind beträchtlich. Hier spielt die Rotkreuzjugend (Youth Red Cross) eine wichtige Rolle. Sie bindet die Pflegekinder in zahlreiche Erlebnis- und Bildungsprojekte ein. So wird ein Austausch unter Kindern und Jugendlichen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund ermöglicht. Laut Vanja Borissova ist dieses Angebot äusserst wichtig, weil viele Heimkinder in kinderlosen Familien lebten, etwa bei älteren Ehepaaren, deren Kinder bereits ausgeflogen seien, oder bei Seniorinnen, die sich auch wegen der finanziellen Zuschüsse für die Aufnahme eines Pflegekindes entschieden hätten.

Die bulgarische Zivilgesellschaft stärken helfen

Welches ist die Rolle aktiver Bürgerinnen und Bürger beim Aufbau stabiler Demokratien?

Am Forum «Klyuch» (zu Deutsch «Schlüssel») vom 14. Oktober 2017 in Sofia wurde die Latte hoch gelegt: Die Organisatoren versprachen nicht weniger als «eine grosse Motivationskonferenz», die einen Beitrag zur Stärkung der bulgarischen Zivilgesellschaft leisten werde. Der Förderverein «Variant 5» war eingeladen, an diesem zivilgesellschaft-

lichen Projekt mitzuwirken: Als Redner und Inputgeber beteiligte sich schliesslich Politologe Daniel Bochsler, «Variant 5»-Vereinsmitglied. Sein Thema lautete «Active Citizenship»: Er reflektierte über die Rolle aktiver Bürgerinnen und Bürger beim Aufbau einer stabilen Demokratie. Er suchte dabei auch die Provokation, etwa mit der Konklusion, Demokratien schützen zwar die Freiheiten der Bürger und Bürgerinnen und verhinderten unfaire Verteilung, doch ausgestaltet würden diese Demokratien in der Regel von Eliten. Sie seien nur sehr selten die



Frucht organisierter Zivilgesellschaften. Sein Referat ist auch nachträglich noch zugänglich: <http://forum-klyuch.info/daniel-bochsler/>

Kürbissuppe? Nein, Tikvenik muss es sein

Der Kürbis ist ja botanisch betrachtet eine Beere. Beeren sind süss. Warum macht der Westen aus der etwas gar grossen Beere Suppe? Im Osten wird der Kürbis stets zum Dessert. Wir liefern ein Rezept.

Wir alle haben in unserer Agenda vorge-merkt: 18. November 2017, *Sedjanka*. Doch unsere Sedjanka, unser winterliches Treffen, fällt für einmal aus. Unsere bewährte Küchencrew ist unabhkömmlich. Und unsere Nachfragen haben ergeben, dass viele Mitglieder keine komplett umgekrempelte Form unseres traditionellen Anlasses wünschen und sich lieber bis zur Sedjanka 2018 gedulden.

Wir haben uns deshalb entschieden, den Anlass abzusagen. Wir tun dies auch, um nicht zu riskieren, dass aus dem als Benefiz Anlass gedachten Treffen ein Defizitanlass wird. Wer jetzt untröstlich ist, dass kein Kollektentopf bereitsteht, weicht am besten auf den beiliegenden Einzahlungsschein aus. Wer hingegen untröstlich ist, dass es am 18. November nicht nach bulgarischen Leckereien riecht, kann selber Abhilfe schaffen. Aus den derzeit auf dem Markt reichlich vorhandenen Kürbissen lassen sich leicht bulgarische Süssigkeiten zubereiten. Den Kürbis macht man dort nämlich nicht zur Suppe.

Klar doch: Er ist eine Beere und taugt deshalb für Desserts. Die besonders archaische Form des Kürbisdesserts ist «Kürbis aus dem Ofen»: Kürbis halbieren, auskernern, eventuell in grosse Schnitze scheiden, mit Honig bestreichen – und bei 180 Grad im Ofen backen. Das Ergebnis sieht manchmal



Tikvenik: So heisst die als Dessert servierte bulgarische Kürbisbaniza.

etwas unvertraut und parziell verkohlt aus, schmeckt aber lecker.

Ansehnlicher ist da der Tikvenik. So nennen Bulgarinnen und Bulgaren ihre Kürbis-Baniza. Die Einkaufsliste:

- | | |
|-----------|--|
| 400-500 g | dünn ausgewallter Teig (Studelteig oder Filo; möglich ist auch dünn ausgewallter Kuchen- oder Blätterteig) |
| 500-800 g | Kürbis, vorzugsweise mit rötlichem Fruchtfleisch, mit der Röstiraffel geraffelt. |
| 100-200 g | Zucker |
| 100-200 g | Nüsse (meist Baumnüsse) |
| etwas | Zimt, Öl, Puderzucker. |

Die geraffelte Kürbismasse mit Zucker, Nüssen und Zimt gut mischen und durchkneten. Die Masse auf den ausgewallten Teig geben und das Ganze zu langem, etwa vier bis fünf

Zentimeter dicken Rollen aufrollen. Die gefüllten Teigrollen als dichte Spirale aufs eingölte Blech legen. Wenn die Aufrollerei nicht geheimer ist, kann sich ans Lasagneprinzip halten und die Teigblätter und die Kürbismasse schichtenweise in ein rundes Blech mit hohem Rand geben.

Anschliessend den Tikvenik bei 180 Grad etwa 30 bis 40 Minuten backen. Mit einem eventuell leicht feuchten Tuch abgedeckt etwas abkühlen lassen. Anschliessend mit Puderzucker bestreuen und lauwarm servieren – *добър апетит!*

Noch die Anmerkung zu den etwas gar undezidierten Mengenangaben: So wichtig sind die Mengen bei diesem Rezept nicht. Je nachdem wird der Tikvenik mal dicker oder dünner, mal feuchter oder knuspriger. Falsch machen kann man nichts.

Die Zeit, als auch Otto von Greyerz und ein Herr Hünerwadel Bulgarien bereisten

Auf der Suche nach Mitbringseln? Unser Titel «Die drei Leben des Louis Eyer» ist weiterhin lieferbar.

«Eine höchst lesenswerte Kulturgeschichte.»
«Kommentar in einem Wort: *Chapeau!*»
«Eine doch sehr verblüffende Geschichte.»
So lauten einige der Rückmeldungen auf unser in deutscher und bulgarischer Sprache erhältlich Bändchen «Die drei Leben des Louis Eyer». Kurz vor dem vorweihnächtli-

chen Beschaffungsstress möchten wir versichern: Der Titel ist weiterhin lieferbar.

Für jene mit limitiertem Interesse am in Bulgarien wirkenden Turnpionier Eyer sei versichert: Das Büchlein vermittelt ein passantes auch, wer zu Eyers Zeiten sonst noch in Bulgarien wirkte. Etwa der nachmalige Berner Mundartschriftsteller Otto von Greyerz, oder der Lenzburger Architekt mit dem unvergesslichen Namen Theodor Hünerwadel.

Für Buchbestellungen: info@variant5.ch

Wintersammlung für soziale Aufgaben und für Jugendprojekte

Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein können Sie einen Beitrag an unsere bis Anfang März 2018 dauernde Wintersammlung leisten. Mit den Zuwendungen werden wir unsere sozialen Projekte (siehe Seite 2) finanzieren. Gleichzeitig benötigen wir auch Support für unsere integrativen Kinder- und Jugendprojekten, die nächstes Jahr durchgeführt werden.



Aufbauarbeit in den Ruinen

Doch, auch bei «Variant 5» gibt es einige wenige gescheiterte Projekte. Aber aus dem wohl ärgerlichsten Flop wird mit Verspätung womöglich doch noch eine erfreuliche Sache.

Werden wir an unseren ersten Versuch erinnert, in Bulgarien die Grundidee des schweizerischen Vitaparcours einzuführen, kommt wieder der Ärger hoch. Alles war nämlich bestens aufgeleitet, sorgfältig geplant und amtlich bewilligt. Die Stadt Targoviste drängte für das Pilotprojekt auf eine formelle Baubewilligung und gewährte diese nach intensiven Verhandlungen auch.

Die Wege im stadtnahen Park waren bereits hergerichtet, die nötigen Holzbrücken gebaut und der Werkzeugpark für den Unterhalt angeschafft. Dann aber kamen Bauarbeiter und zogen Maschendrahtzäune durch den Wald – aber nicht für den Vitaparcours, sondern für eine grossflächige Anlage, wo Hundehalter ihre Vierbeiner sich austoben und versäubern lassen können. Das für uns Unverständliche: Dieses unbewilligte Projekt wurde über unser bewilligtes gelegt. Für uns bedeutete dies Übungsabbruch.

Szenenwechsel. Kein Flop ist hingegen der Ansatz von «Variant 5», die schöne Hügellandschaft rund um die historische Ausgrabungsstätte Missionis möglichst vielen Natur- und Bewegungsfreudigen zugänglich zu machen. Letztes Jahr führte der erste «Missionis-Trail-Run» durch die dortigen Eichenwälder. Diesen Monat folgt nun die Zweitauflage. Alles ist heuer eine Spur weniger improvisiert: Die Strecke wurde gut ausgeschildert, Motorsense und Motorsäge waren im Einsatz, weil Dornengestrüpp zurückgeschnitten und Fallholz zersägt werden musste. Zudem wurden heikle Stellen im Gelände gut abgesichert. Das Interesse am Anlass ist erfreulich gross. Breitensportlerinnen und -sportler aus dem ganzen Land füllen die Startliste, und die – neugewählte – Behörde von Targoviste freut sich über die Popularisierung des historischen Namens Missionis. Die Ausgrabungsstätte ist nämlich in weitem Umkreis der einzige touristisch bemerkenswerte Ort, aber noch immer ein oft übersehener.

Wo liegt nun aber der Zusammenhang zum Vitaparcours-Destaster? Er ist unübersehbar: Alle Gerätschaft, die für die Herrichtung und den Unterhalt der Missionis-Trail-Laufstrecke benötigt werden, hatten wir ursprünglich für den Unterhalt des Vitaparcours gekauft.

Jetzt wird das Angeschaffte halt anderweitig benötigt. Dazu kommen die unzähligen Wegweiser und Hinweistafeln entlang der Laufroute. Sie alle lagen für den Vitaparcours bereit. Jetzt kommen sie – ganz neu und ganz anders beschriftet – zum Einsatz.

Seit der Entdeckung der hügeligen Wälder rund um Missionis als Laufgelände ist zudem eine Frage aufgekomen: Warum wird hier nicht eine dauerhafte und das ganze Jahr zugängliche Einrichtung für Gesundheits- und Breitensportlerinnen und -sportler eingerichtet? Das klingt – mit Verlaub – doch sehr nach der Grundidee unseres Vitaparcours-Pilotprojekts, das wir den Behörden schmackhaft zu machen versuchten. Sehr gut möglich, dass der Vitaparcours doch noch entsteht. Einfach deutlich später als geplant – und an einem ganz anderen, noch einladenderen Ort.

Ein Nachtrag zum Ortografischen: Heisst die frühmittelalterliche Stadt bei Targoviste nun Missionis oder Misionis? Sie schreibt sich Миссионис, aber ihr Name wird uneinheitlich transkribiert, mal so, mal so. Für jene, die dort die Steigungen hochkeuchen und schwitzend Kilometer um Kilometer hinter sich lassen, ist das womöglich kein wirkliches Problem.

Adressänderungen

Sie unterstützen uns, wenn Sie uns Adressänderungen frühzeitig melden. Bitte richten Sie sich auch dazu an unsere allgemeine Anschrift: info@variant5.ch

Papiermenge vermindern

Wer das Bulletin nur noch in elektronischer Form erhalten will, kann uns dies melden. Die beliebten Einzahlungsscheine werden aber weiterhin per Post verschickt... info@variant5.ch

News im Netz

Der Förderverein «Variant 5» informiert auch im weltweiten Netz über seine Aktivitäten und aktuellen Vorhaben: www.variant5.ch www.facebook.com/variant5.ch